

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 01.02.2017**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:33 Uhr bis 19:12 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder:

Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende
	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Renate Krimmling	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), bis 19:00 Uhr
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Fabian Borggreffe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), bis 19:00 Uhr
Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Martin Bochmann	Sachkundiger Einwohner
Gertrud Ewert	Sachkundige Einwohnerin
Dr. habil. Günter Kraus	Sachkundiger Einwohner
Erhard Preuk	Sachkundiger Einwohner
Dirk Radde	Sachkundiger Einwohner, bis 18:45 Uhr
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin, bis 17:47 Uhr
Elke Schwabe	Sachkundige Einwohnerin, bis 19:00 Uhr

Verwaltung:

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Dr. Ursula Wohlfeld	Referentin des Geschäftsbereichs III
Detlef Stallbaum	Leiter Fachbereich Kultur
Anja Jackes	Leiterin Abteilung Bildende Kunst, Museen und Stadt- geschichte
Sarah Lange	stellv. Protokollführerin

Gäste:

Inge Feyen
Dr. Bernhard Ullrich
Cornelia Zimmermann
Andreas Schmitges
Christine Bergmann
Claus Dietmar George
Sabine Schwarz

Chorleiterin Singschule Halle e.V.
Vorstandsvorsitzender Singschule Halle e.V.
stellv. Direktorin/Kuratorin Stadtmuseum Halle
Künstlerischer Leiter der Jüdischen Kulturtag
bildende Künstlerin, 2. Vorsitzende BBK
Geschäftsführer Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V.
Lehrerin am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium

Entschuldigt fehlte:

Olaf Schöder

Sachkundiger Einwohner

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner** eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner bat darum, die Tagesordnungspunkte 7.2, 7.3 und 7.4 vor den Beschlussvorlagen, damit die eingeladenen Gäste nicht zu lange warten mussten, zu behandeln.

Zu dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen wurden die Gäste Frau Feyen, Herr Dr. Ullrich, Frau Zimmermann, Herr Schmitges, Frau Bergmann, Herr George und Frau Schwarz eingeladen. Ihnen wurde in Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern das Rederecht erteilt.

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung der geänderten Tagesordnung bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
 - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 02.11.2016
 - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 30.11.2016
- 7.2. Informationen zur Singschule Halle
- 7.3. Informationen zu den Jüdischen Kulturtagen
- 7.4. Informationen zum Sachstand des Berufsverbandes Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Aufstellung der Plastik "Eva" von Marianne Traub
Vorlage: VI/2016/02487
 - 4.2. Durchführung des Bundeswettbewerbs "Jugend musiziert" 2019 in Halle (Saale)
Vorlage: VI/2016/02508

zu 7.2 Informationen zur Singschule Halle

Frau Feyen, die Chorleiterin, und **Herr Dr. Ullrich** stellten anhand einer Präsentation die Singschule Halle e.V. vor.

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.3 Informationen zu den Jüdischen Kulturtagen

Frau Zimmermann und **Herr Schmitges** informierten anhand einer Präsentation über die Jüdischen Kulturtage in Halle.

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.4 Informationen zum Sachstand des Berufsverbands Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.

Frau Bergmann informierte anhand einer Präsentation, über den aktuellen Sachstand zum Berufsverbands Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Aufstellung der Plastik "Eva" von Marianne Traub Vorlage: VI/2016/02487

Frau Dr. Marquardt führte in die Vorlage ein.

Herr Dr. Wöllenweber fragte, ob es einen Zeitplan zur Aufstellung gibt und ob es zu Verzögerungen bei der Aufstellung der Plastik aufgrund der dort stattfindenden Wegearbeiten geben wird.

Frau Jackes antwortete, dass die Mittel für 2017 freigegeben sind und die Aufstellung voraussichtlich im Sommer erfolgen wird.

Frau Winkler fragte, ob die Aufstellung mit dem Grünflächenamt abgestimmt ist.

Frau Jackes bejahte dies.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung der Vorlage bat.

Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohner (SKE): einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis Stadträte (SR): einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt, die Plastik „Eva“ von Marianne Traub an der Saalepromenade in der Grünfläche auf der Höhe des Weges zum „Amtsgarten“ aufzustellen.

**zu 4.2 Durchführung des Bundeswettbewerbs "Jugend musiziert" 2019 in Halle (Saale)
Vorlage: VI/2016/02508**

Frau Dr. Marquardt führte in die Vorlage ein und begründete diese.

Frau Dr. Bergner fragte nach einer direkten Stellungnahme von Herrn Birnbaum zum Bundeswettbewerb.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass Herr Birnbaum viele konstruktive Vorschläge für die Zusammenarbeit eingebracht hat und dass alle Beteiligten ein positives Votum zur parallelen Durchführung der Händel-Festspiele und des Bundeswettbewerbs abgegeben haben.

Frau Dr. Bergner fragte, ob es Untersuchungen gibt, wie die Unterbringung der Gäste zu den beiden Veranstaltungen zu managen ist.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass es von Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und von den Händel-Festspielen Vorstellungen über die benötigten Hotelkapazitäten gibt.

Frau Rühlmann fragte, wie realistisch es ist, private Spendengelder in Höhe von 150.000 Euro zu akquirieren.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Oberbürgermeister beauftragt werden soll private Spendengelder einzuwerben.

Herr Borggrefe sagte, dass es wichtig ist, von Herrn Birnbaum eine Befürwortung zu erhalten und es gewährleistet werden muss, dass während des Bundeswettbewerbs kein Schulbetrieb stattfindet.

Herr Feigl fragte, wer für die Organisation der Veranstaltung zuständig ist.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass der Deutsche Musikrat dafür zuständig ist.

Herr Dr. Wöllenweber fragte, ob sich Halle als Veranstaltungsort beworben hat.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Landesmusikrat auf die Stadt zugekommen ist und dafür geworben hat den Bundeswettbewerb in Halle stattfinden zu lassen.

Frau Schwabe fragte, ob die Veranstaltungsinformationen bereits an die Schulen gegeben wurden.

Herr George sagte, dass die organisatorischen und schultechnischen Aspekte, sowie die Freistellungsanträge vom Bildungsministerium mit getragen werden, dennoch ist der Landesmusikrat noch nicht an die Schulen gegangen, da noch kein Beschluss gefasst wurde.

Frau Dr. Bergner fragte nach den Übernachtungsmöglichkeiten.

Herr George sagte, dass der Stadtmarketingleiter Herr Voß in Absprache mit den Hoteliers eine Möglichkeit angeboten hat, einen Pool zu bilden, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern „Jugend musiziert“ zur Verfügung stehen wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat befürwortet die Ausrichtung des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ durch die Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH 2019 in Halle (Saale).
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, den städtischen Finanzierungsanteil gemäß § 99 (6) des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt einzuwerben.

zu 4.3 Ehrung von Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle (Saale) Vorlage: VI/2016/02585

Herr Feigl merkte an, dass es bereits mehrere öffentliche Würdigungen, wie auch die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Halle, gegeben hat und man ein angebrachtes Maß der Würdigung finden muss.

Frau Müller ergänzte, dass es keine kritische Auseinandersetzung mit der Thematik Genscher gab.

Frau Dr. Wünscher teilte mit, dass bisher keine städtische Würdigung stattgefunden hat.

Herr Bartl sagte, dass Genscher eine Ehrung verdient hat und regte an, zu einer Einigung zu kommen.

Herr Dr. Bartsch merkte an, dass die Ehrenbürgerschaft nach dem Tode erlischt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Bahnhofplatz wird in Hans-Dietrich-Genscher-Platz umbenannt.

**zu 4.4 Umbenennung des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums in Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium
Vorlage: VI/2016/02606**

Herr Bochmann merkte an, dass Herr Genscher den Wunsch hatte, das Gymnasium nach Johann-Gottfried Herder zu benennen, daher wäre eine Umbenennung nicht im Sinn von Herrn Genscher.

Herr Dr. Bartsch stimmte dem zu und sagte, dass es keine Schule in Halle gibt, die nach einem Politiker benannt wurde, das sollte seiner Meinung nach auch so beibehalten werden.

Frau Müller sagte, dass man das Votum der Schulgesamtkonferenz akzeptieren muss, man dennoch eine Umbenennung nach einem Politiker kritisch beleuchten muss.

Herr Feigl berichtete, dass er vorab in einem Gespräch mit der Schule nach der Motivation der Umbenennung gefragt hat. Er zitierte, dass die Schule die Umbenennung als Chance sieht, sich mit der Person Genscher auseinanderzusetzen und sagte dazu, dass es dazu keiner Umbenennung bedarf.

Herr Dr. Wend teilte ebenfalls seinen Zweifel zur Umbenennung mit und merkte dennoch an, dass man das Votum der Schulkonferenz berücksichtigen muss und sich bei einer Abstimmung enthalten kann.

Frau Schwarz informierte, dass sich die Schule nicht gegen Herder entschieden hat, sondern dass nach vielen Umfragen in den schulischen Gremien festgestellt wurde, dass man mit dem Herder keinen Gegenwartsbezug hat. Nach den Umfragen unter den Schülern hat sich heraus kristallisiert, dass eine Identifikation mit der Person Genscher gegeben ist, mit Herder nicht.

21 von 28 Klassen haben sich für eine Umbenennung ausgesprochen, und in der Gesamtkonferenz, in der Lehrer, Schüler und Eltern vertreten sind, haben sich 23 von 33 für eine Umbenennung entschieden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. So dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung der Vorlage bat.

Abstimmungsergebnis SKE: **mehrheitlich abgelehnt**

Abstimmungsergebnis SR: **mit Patt abgelehnt**
3 Ja-Stimmen
3 Nein-Stimmen
5 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium wird auf Grundlage des Vorschlags der Gesamtkonferenz in Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium umbenannt.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 5.1 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Verzicht auf
Werbeträger an den Hausmannstürmen und dem Roten Turm
Vorlage: VI/2016/02407**

Es gab keine Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung des Antrages bat.

Abstimmungsergebnis SKE: **mehrheitlich zugestimmt**

Abstimmungsergebnis SR: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschlussempfehlung:

1. Die Stadt als Eigentümerin ~~der Hausmannstürme~~ und des Roten Turms verzichtet dauerhaft auf das Anbringen von Werbeträgern. Das vorhandene Befestigungssystem wird zurückgebaut.

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein gemeinsames Handeln mit der Marktgemeinde, im Sinne eines Werbeverzichts, an den Hausmannstürmen zu forcieren.

**zu 5.2 Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Gründung eines künstlerischen Beirates und zur Änderung der Kulturförderrichtlinie
Vorlage: VI/2016/02516**

Auf Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM wurde ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Dr. Bergner

Gibt es dazu von den Antragstellern noch Worte, oder? Sehe ich nicht. Oh doch, Entschuldigung.

Frau Winkler

Also, ich denke, es geht in erster Linie einmal darum, dass wir uns darüber austauschen, ob ein Beirat gewünscht ist, hier in dieser Konstellation. Und zum Zweiten, dass die bestehende Richtlinie geändert wird, wie vorgeschlagen von der Verwaltung.

Ich könnte mir auch vorstellen, dass man das getrennt abstimmt, oder dass man das prinzipiell erst mal diskutiert. Wir sind dafür, einen Beirat einzusetzen, weil wir denken, dass 500.000 Euro, die verteilt werden müssen, und die Projektprüfung uns zu sehr überfrachten würden und wir deswegen einen Beirat, der sachkundig sich um diese ganzen Anträge kümmert, Vorschläge für uns erarbeitet. Ja das wäre es erstmal von mir.

Frau Dr. Bergner

Frau Dr. Wünscher jetzt, bitte.

Frau Dr. Wünscher

Ja, ich würde erstmal unterstützen, dass wir das auch getrennt abstimmen und vielleicht beginnen wir mit der Kulturförderrichtlinie, das erscheint mir einfacher. Und wir haben ja hier so eine Synopse bekommen und mit grün, lila, orange, und da sind ja sozusagen nochmal durchs Rechtsamt sind ja alle Vorschläge, die dort waren und die möglich sind, sind eingearbeitet worden und das, was nicht möglich ist, ist rausgestrichen worden, und ich denke, dass wir da jetzt eine ziemlich kompakte Sache haben mit den Änderungswünschen, so dass wir das, glaube ich, aus meiner Sicht unproblematisch abstimmen könnten.

Frau Dr. Bergner

Dazu gibt es eine Einschätzung der Verwaltung, denn ich glaube, da ist was falsch verstanden worden.

Frau Dr. Wünscher

Hab ich doch nicht gesagt.

Frau Dr. Marquardt

Doch. Das ist noch nicht die Kulturförderrichtlinie. Falls der Kulturausschuss und die verschiedenen anderen Ausschüsse beschließen, dass diese Punkte des Antrags umgesetzt werden, dann werden sie in die Kulturförderrichtlinie eingebaut. Die wird extra abgestimmt als Beschlussvorlage der Verwaltung. Wir müssen sowieso die Kulturförderrichtlinie ändern, weil Zuwendungsrecht sich geändert hat, unsere ist nicht mehr ganz so aktuell. Außerdem haben wir den Stadtratsbeschluss, dass die Eigenleistungen anders zu bewerten sind, und wenn diese Punkte auch noch beschlossen werden von den verschiedenen Gremien, dann werden sie eingebaut in die neue Kulturförderrichtlinie. Genauso, wie wir das für die Sportförderrichtlinie gemacht haben.

Frau Dr. Bergner

Ich habe auch so verstanden, dass diese bunte Synopse keine Synopse ist, sondern erstmal ein Entwurf, der über die Möglichkeiten, die sich aus ... Herr Stallbaum ja?

Herr Stallbaum

Ja, nur ganz kurz. Wir müssten ja sozusagen im Vorfeld der Anträge, die im Zusammenhang mit dem Haushalt gestellt wurden, mussten wir uns ja Gedanken machen, wie könnten Änderungen aussehen. Wir mussten uns überlegen, in welchen Zeiträumen sind bestimmte Dinge zu erfüllen, und insofern ist diese farbige Förderrichtlinie, die Sie haben, ist eigentlich ein internes Papier, das wir natürlich mit der antragstellenden Fraktion abgestimmt haben, aber das noch nicht innerhalb der Verwaltung grundsätzlich abgestimmt ist.

Frau Dr. Bergner

Über die Fraktionen, also es war nicht hier als Beschluss..., deshalb sage ich es ist...

Frau Müller

Ich habe ein Druckexemplar.

Frau Dr. Bergner

Ich habe auch ein Druckexemplar gemacht und ja. Es ist aber noch keine Grundlage für eine Entscheidung. Frau Dr. Wünscher nochmal.

Frau Dr. Wünscher

Ja, dann muss ich das vielleicht ein bisschen präzisieren, was ich gesagt habe, aber immerhin diese gelben Beiträge, die wir jetzt, in dieser wie auch immer Mail oder sonst wie Sache haben, die berücksichtigt ja das, was die Antragsteller als Intention hatten und es ist gleichzeitig schon sozusagen eine Bewertung vom Fachbereich Recht. Und da sind wir doch wirklich ein ganzes Stück vorangekommen. So und da denke ich mal, aus meiner Sicht sind wir da erstmal auf der sicheren Seite, wenn wir das jetzt hier so beschließen und dann macht die Verwaltung alles das, was Frau Dr. Marquardt gerade gesagt hat. Und dann beschließen wir es nochmal und haben dann komplex eine neue geänderte Förderrichtlinie, mit allem, was wir uns gewünscht haben.

Frau Dr. Bergner

Damit sind alle einverstanden, wenn ich das jetzt so richtig sehe. Oder gab es jetzt noch Wortmeldungen? Nein. Dann ganz schnell, es muss jemand mitschreiben bei den Abstimmungen. Oder doch noch eine Wortmeldung.

Herr Dr. Wend

Wir würden es auch begrüßen, dass das einzeln abgestimmt wird, und dann habe ich eine Bitte, dass wir beim zweiten Teil das eben nochmal so formulieren, dass das bei Zuspruch dann eingearbeitet wird in die noch abzustimmende Gesamtvorlage.

Frau Dr. Wünscher

Ist doch gesagt worden.

Herr Dr. Wend

Pardon, habe ich nicht hingehört, ich bitte um Nachsicht.

Frau Dr. Bergner

Wird im Wortprotokoll enthalten sein. Gut, da also in die Abstimmung einsteigen. Die Sachkundigen. Es geht jetzt um eine punktuelle Abstimmung. Wir haben jetzt erst über den Punkt eins gesprochen.

Frau Dr. Wünscher

Nein. Wir sprechen jetzt über die Förderrichtlinien.

Frau Dr. Bergner

Über die Förderrichtlinie, ja.

Frau Dr. Wünscher

Aber nicht punktweise jetzt, sondern insgesamt.

Frau Dr. Bergner

Über die Förderrichtlinie, ja genau. Herr Dr. Wöllenweber hat noch was.

Herr Dr. Wöllenweber

Also wenn man sich das genau nochmal ansieht, dann ist ja dieser erste Punkt. den wir also noch nicht abgestimmt haben, ja hier auch schon Inhalt in dieser Förderrichtlinie. Also da, da müssten wir, denke ich, das nochmal auseinander dividieren. Was denn jetzt hier wirklich von uns erstmal abgestimmt wird, damit die Verwaltung weiter arbeiten kann. Das ist Bestandteil, ganz eindeutig.

Frau Dr. Bergner

Okay, das stimmt, da müssen wir doch erst den Beirat diskutieren.

Frau Dr. Bergner

Die Verwirrung steigt, und wir versuchen...

Herr Dr. Wöllenweber

Das ist der Punkt 6.2, das ist ein eigenständiger Punkt hier.

Frau Dr. Bergner

Ja. 5.2 haben wir jetzt. 5.2 ist jetzt zur Abstimmung, und da geht es um den Antrag der Fraktion usw. zur Gründung eines künstlerischen Beirates. Das hatte ich ja vorhin und dann kommt Änderung der Kulturförderrichtlinie.

Und da frage ich also jetzt, ob man bei dem Punkt 5.2 das insgesamt abstimmt, der Beirat oder ob da auch der Wunsch besteht, das punktuell zu machen.

Herr Dr. Wend

Also Folgendes, wenn wir uns hier sozusagen gegen einen Beirat entscheiden, dann fällt doch auch das automatisch raus. Dann können wir doch einfach erst eins abstimmen, und wenn das durchgefallen ist, dann fällt es ja automatisch, dann fallen die Regularien für diesen Beirat, wenn es ihn ja nicht gibt, raus. So. Und dann kann man ja die Förderung sozusagen, die sonstigen Änderungen für die Förderrichtlinien, die kann man dann ja so durchgehen lassen. Ja?

Frau Dr. Bergner

Also nochmal zur Rekapitulation. Bei mir war angekommen, wir reden über den Punkt 5.2, den Beschlussvorschlag, der hat bei mir 4 Punkte, und es sollte punktuell abgestimmt werden, aber es ist offenbar anders diskutiert worden.

Herr Feigl.

Herr Feigl

Entschuldigung, ich weiß nicht, wo Sie sind, aber ich habe keinen Punkt 5.2.

Herr Dr. Bartsch

Der Tagesordnungspunkt.

Herr Feigl

Ach so.

Frau Dr. Bergner

Ah ja, also wir haben jetzt einen gemeinsamen Konsens, dass über den Punkt 5.2 abzustimmen ist, über den Beirat.

Herr Feigl

Moment. Ich würde, also wenn wir jetzt sozusagen in die Abstimmung rein gehen, dann haben wir ja 4 Unterpunkte, die getrennt abgestimmt werden sollen.

Frau Dr. Bergner

Könnten, wenn das so gemeint ist, wenn das nicht ein Missverständnis war.

Herr Feigl

Ich hab das raus gehört, dass sozusagen eine Einzelabstimmung der Punkte stattfinden soll. Gibt es da Widerspruch?

Frau Dr. Bergner

Es war vorhin gefragt worden, was punktuell zurück genommen wurde, protokollarisch, weil also es geht jetzt um die gesamte Beschlussvorlage.

Herr Feigl

Um die gesamte Beschlussvorlage. Okay, gut, dann bin ich still.

Frau Dr. Bergner

Ist das also punktuell zurück... Ja Herr Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Also, wir haben hier 5.2 und da geht es zu einem um die Gründung eines künstlerischen Beirates und zur Kulturförderrichtlinie. Das sind doch erstmal zwei Punkte in diesem einen Antrag. Und wenn ich Frau Wünscher richtig verstanden habe, dann möchte sie, dass wir einzeln abstimmen über den Beirat und über die Änderung.

Frau Dr. Bergner

Das wollte ich ja mal bestätigt hören, da es zwischenzeitlich schon um die Änderung der Kulturförderrichtlinie ging. Also doch punktuell. Ja.

Herr Dr. Wöllenweber

Ich muss trotzdem nochmal darauf hinweisen, dass also bei der Änderung in den Förderrichtlinien der Beirat als Punkt 6.2 aufgeführt ist, das heißt... Wenn wir jetzt hier punktuell abstimmen, weiß nicht... Doppelabstimmung dann und die Förderrichtlinienänderung ist ja nur eine Anlage. Ist ja kein Antrag oder Teil des Antrages, die Anlage.

Frau Dr. Bergner

Die Formulierung ist ja auch noch nicht fest.

Herr Dr. Wöllenweber

Das sollte man nochmal bedenken bitte.

Frau Dr. Bergner

Die Änderung steht ja auch noch nicht als Vorschlag zur Diskussion.

Frau Dr. Wünscher

Na ja, das ist doch so, wenn wir jetzt die Punkte die in dem Antrag stehen, das ist der Punkt eins „wir gründen einen Beirat“, so wenn wir den abstimmen und falls wir uns dagegen entscheiden, dann bedeutet das, dass in dem Entwurf dieser Förderrichtlinien der Punkt in dieser Förderrichtlinie der ist 6.2, dass der dann wegfällt.

So, und dann müssen wir überlegen, wenn wir Punkt eins negativ bescheiden, dann fällt Punkt zwei der Beschlussvorlage auch weg. So, dann haben wir Punkt drei die bestehende Förderrichtlinie, die kann dann nur mit Änderung sozusagen hier bestätigt werden, und Punkt vier die Antragsfrist und so weiter hat sich erledigt, den brauchen wir überhaupt nicht abstimmen. So und jetzt ist es, glaube ich, klar.

Frau Dr. Bergner

Punktuell. Herr Feigl.

Herr Feigl

Dann möchte ich noch eine Wortmeldung machen und zwar, da wir ja nun gar nicht über den Punkt 1 diskutiert haben, möchte ich nochmal vehement für die Annahme des ersten Unterpunktes, nämlich die Bildung eines Beirates sprechen.

Und zwar haben wir in den vergangenen Jahren die Situation so gehabt, dass die eigenen, Frau Dr. Wünscher darf ich bitte...

Frau Dr. Wünscher

Ja, klar.

Herr Feigl

... dass von der Stadtverwaltung die entsprechenden Anträge geprüft und quasi vorsortiert und quasi inhaltlich auch bewertet in das Gremium hier reingekommen sind. Und bei dem doch nicht ganz unerheblichen Aufwuchs von Fördersumme sehen wir durchaus die Notwendigkeit, also ich finde das mit der Unruhe nicht wirklich förderlich, also es ist schon spät am Abend, ich muss mich...

Frau Dr. Bergner

Es wird um Ruhe gebeten.

Herr Feigl

Also mit diesem doch nicht unerheblichen Aufwuchs an Fördersumme sehe ich dann durchaus auch eine Verantwortung damit auch wirklich also sehr gut und ja sachlich inhaltlich kompetent damit umzugehen. Nicht dass ich das den Kulturbürgern in irgendeiner Weise absprechen möchte, aber ich denke schon, dass es ab einer bestimmten Schallgrenze von Geld dann doch hilfreich ist, wenn man sich noch ein zweites Gremium anheimstellt, was einen inhaltlich berät. Was also noch einen ganz anderen Blickwinkel auf die Sachen hat und vielleicht auch ein stückchenweise dieses Gießkannenprinzip, so wie wir es in den letzten Jahren gehabt haben, zumindest inhaltlich durchbricht und sagt, an dieser und jener Stelle würden wir das und das empfehlen. Weil das ein Schwerpunkt sein könnte in der Kulturförderung der Stadt und somit, also wir haben es bisher so gehabt, dass es eine Gleichbehandlung, also wenn das eine Theater was bekommen hat, müssen die anderen zwei Theater auch was bekommen, wenn sie es beantragt haben. Und damit ist somit eine Profilbildung in der freien Szene im Grunde genommen ein Stückchen weit behindert worden.

Ich denke, wenn wir einzelne deutlich heraus heben, weil sie eben deutlich besser sind oder deutlich interessantere Angebote für diese Stadt schaffen, dann sollte dieses auch möglich sein und ich denke, dass so ein Beirat inhaltlich uns wirklich da noch ein Erkenntnisgewinn bringen könnte. Und von daher möchte ich wirklich dafür werben, dass wir den auch installieren.

Letztendlich, die Entscheidung wer die Förderung bekommt und auch die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Förderung, das bleibt natürlich bei uns, und natürlich bleibt bei uns die letzte Entscheidungsgewalt. Aber ich denke, es würde uns gut tun, noch etwas mehr Expertise in diese Sache hinein zu bekommen.

Frau Dr. Bergner

Das entspricht dem, was bei der Einbringung schon mal gesagt wurde. Herr Stallbaum würde gerne was sagen. Ich habe aber noch Wortmeldungen von Frau Wünscher und Herrn Dr. Wöllenweber und Ich weiß jetzt nicht, ob es gut ist, die Verwaltung vorher zu hören oder möchten Sie...

Die Wortmeldungen zuerst, dann kann Herr Stallbaum zu allem sprechen.

Herr Stallbaum möchte doch, dem geht der Mund über, ganz kurz nur, vielleicht erübrigt sich dann schon was.

Herr Stallbaum

Nein, mir geht nicht der Mund über, ich wollte nur sagen, was immer so als Gießkannenprinzip benannt wird, ist eine Verpflichtung der öffentlichen Verwaltung. Wir müssen ähnliche Anträge gleich behandeln. Wir haben nicht die Chance, nach fachlichen Gründen zu sagen, diese Inszenierung beispielweise ist uns wichtiger als eine andere. Das ist nicht Aufgabe der öffentlichen Verwaltung.

Frau Dr. Bergner

Dann Frau Dr. Wünscher und Herr Dr. Wöllenweber.

Herr Dr. Wöllenweber

Ja, also wir haben ja schon ausgiebig darüber gesprochen Ende November und dann Dezember auch nochmal. Es ist schon erstaunlich, was ein bisschen mehr Geld bewirkt und in Bewegung setzt. Ich kann nur dafür plädieren, dass wir hier die Hoheit wahrnehmen, wie wir es immer wahrgenommen haben. Wir sind hier die Entscheider und wir sind die gewählten Vertreter. Jetzt von außen noch wieder Sachkunde in Führungsstrichen, sag ich mal, herein zu holen, halte ich für falsch. Es wird immer spezifisch sein, es wird immer subjektiv sein, es wird immer Interessen gefärbt sein. Ich denke, wir sollten uns hier selber nicht als Kulturausschuss demontieren.

Frau Dr. Bergner

Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Ja, ich möchte auch gegen die Einrichtung so eines Beirates sprechen und möchte nur einige Punkte sagen. Als Erstes möchte ich mal damit anfangen, dass wir hier den Beirat also für drei Jahre berufen, wenn wir ihn denn berufen. Wir haben aber, und was anderes wissen wir nicht, nur in diesem Jahr eine Geldsumme zur Verfügung, wo wir überhaupt ansatzweise darüber nachdenken könnten, sowas einzurichten. Es kann gut sein, dass es im nächsten Jahr wieder ganz anders aussieht, und dann haben wir diesen Beirat, der dann vielleicht, wenn wir jetzt sozusagen die quasi institutionellen Förderung abziehen und von

der Summe, wie in diesem Jahr ursprünglich geplant, ausgehen, der sich den damit beschäftigt, 70.000 € zu verteilen.

Als nächstes möchte ich sagen, dieser Beirat soll doch hier installiert werden, da geht es doch um die großen Dinge, die hier jetzt irgendwie mit dem Geld, was wir haben, möglich machen. Dieser Beirat will sich doch nicht allen Ernstes damit beschäftigen, dass wenn die Kirchgemeinde Mötztlich 300 Euro für den Orgelsommer beantragt, ob das nun sinnvoll ist oder nicht. Und so haben wir sehr viele Projekte auch immer in dieser Projektförderung gehabt, die irgendwie Summen zwischen 500 und 1.000 Euro wollten und ähnliche Summen. Das denke ich mal ist nun wirklich überhaupt gar nicht beiratspflichtig.

Dann: Es ist nicht benannt wer in diesen Beirat eintreten soll. Gut, muss benannt werden, haben wir sicher mit zu entscheiden, aber das, was ich da gesehen habe, wer da angefragt werden soll, da steht BBK, da steht der Verband der Schriftsteller und da sind die Schaustellerverbände genannt. Das, muss ich mal sagen, sind bei dem Geld, was wir jetzt haben, die potentiell begünstigten.

Ich weiß, dass in diesem Jahr und das klang ja vorhin bei dem Bericht vom BBK auch an, dass der BBK in diesem Jahr, glaube ich, sechs bis acht Projekte beantragt hat. So und dann tun wir in den Beirat einen Sachverständigen vom BBK, der dann über die eigenen Anträge entscheidet. Oder. Ja eben. Und genauso geht es mit dem Schriftstellerverband weiter, und genauso geht es dann auch mit den unterschiedlichsten Gruppierungen der freien Theatergruppen weiter. Und ich versteh gar nicht, also ich meine diese Summe, auch wenn es in diesem Jahr deutlich mehr ist als wir jemals hatten, wir sind doch wohl Manns genug diese Summe zu verteilen, so wie wir das immer gemacht haben. Und wenn wir gar nicht weiter können, dann können wir immer noch bitten, dass uns das von den Antragstellern näher vorgestellt wird.

Und als nächstes möchte ich noch anführen, ich meine das wird in diesem Jahr ganz besonders gravierend sein, also wenn wir Glück haben, kriegen wir das Anfang März zur Beratung, jetzt alle Projekte, die da sind, wenn wir dann noch einen Beirat installieren, der noch in diesem Jahr darüber entscheiden soll, dann sind wir mindestens im April oder Mai, und bis dahin haben alle, die die solche Anträge gestellt haben, gibt es überhaupt keine Grundlage, irgendwas davon zu berücksichtigen. Und auch in den anderen Jahren, wenn das dann in dem normalen Zyklus läuft, so wie vorgeschlagen, dann haben wir auch das Problem, dass wir einfach ein Gremium dazwischen schalten, was die Entscheidungsprozesse verlängert. Und da frag ich nochmal, auch wenn das jetzt deutlich mehr Geld ist, als wir jemals hatten, ob es das wert ist? In anderen Ausschüssen vergeben wir ganz andere Summen, ohne dass wir dort Beiräte oder ähnliches installieren.

Aber was mir ganz wichtig ist, also a mit diesen drei Jahren, das geht schon mal überhaupt nicht, weil wir nicht wissen, denn es ist bei diesen Haushaltsdiskussionen ist überhaupt nicht gesagt worden, ob sich diese Summe irgendwie verstetigt. Es gibt keine Verpflichtungsermächtigung, nichts.

Und dann geht es mir darum, wer die Personen sein sollen, die in diesem Beirat sind und die nicht die keine Eigeninteressen haben. Das scheint mir hier... Und wir kennen alle die Stadt, wir wissen, wer die Akteure sind, und da fünf Leute zu finden, die kundig sind und keine Eigeninteressen haben, das möchte ich mal sehen. Wer das hinkriegt, da kann ich nur sagen „Chapeau“.

Frau Dr. Bergner
Frau Dr. Marquardt.

Frau Dr. Marquardt

Nur ganz kurz zum Zeitplan. Wir haben ja die Frist für die Antragstellung bis zum 20. Januar verlängert. Herr Stallbaum wird unter Mitteilungen auch einen kleinen Überblick geben. Wir wollten zur März Sitzung für Sie zur Verfügung stellen die Anträge, so wie sie gekommen sind, aber eine Vorsortierung beziehungsweise mit dem Vorschlag der Verwaltung, das können wir nicht im März schon machen, das wird erst im April sein.

Frau Dr. Bergner

Das zur Klärung. Frau Müller, hatte ich Sie richtig auf der Rednerliste und Frau Ewert.

Frau Müller

Ja, also, was eine Grundsatzentscheidung angeht, würden wir für einen solchen Beirat plädieren. Allerdings, das muss ich eben auch sagen, was die Besetzung angeht daran hängt es bei uns auch, dass das letzten Endes das Gremium so besetzt sein muss, dass sich hier niemand irgendwo selber Gelder zuschustert, also das ist völlig klar, ja. Also. Ich glaube, darüber muss man nicht diskutieren.

Ich verstehe auch, ehrlich gesagt, Frau Wünscher, Ihren Einwand, der ist mir auch noch nicht so völlig klar mit den 3 Jahren. Also wie ein Beirat 3 Jahre zu installieren, wo man nicht wirklich weiß, ob man im nächsten Jahr diese Gelder nochmal hat, und dann im dritten Jahr nochmal, da ist bei mir auch noch ein Fragezeichen dahinter. Sag ich ganz ehrlich.

Also, ich kann es kurz machen, wie gesagt, grundsätzlich würden wir für so einen Beirat sein, aber dann müssen jetzt hier auch mal Namen kommen oder eine Besetzung kommen, wo eben, wie gesagt, auch abgesichert ist, dass hier nicht irgendwelche Kungeleien stattfinden, und die Frage ist dann eben tatsächlich auch, wie lange brauchen wir für so was oder würden wir dafür brauchen, eh wir so ein Beirat installiert haben, weil da muss man natürlich auch Kompromisse finden. Vielleicht wär es ein Kompromiss, irgendwie Stadträte mit rein zu nehmen aus jeder Fraktion, dann wäre das Gremium natürlich entsprechend aufgebläht. Aber ich hab da jetzt noch keine Lösung im Endeffekt, also noch keine Idee, die man jetzt hier sozusagen präsentieren könnte für das Gremium. Ja soweit.

Frau Ewert

Ja, also ich hab hier noch besonders gute Beiträge gehört die meine Meinung verfestigen gegen diesen Beirat zu sein. Die SPD-Fraktion ist das sowieso.

Für das Geld, das wir für den Beirat ausgeben würden oder müssten, können wir irgend einen Verein hier in Halle wieder ein Leben übersichern und diesem Verein helfen, der was beantragt, dass er sinnvolle Arbeit leistet. Ich denke, da haben wir mehr von, als wenn wir jetzt einen teuren Beirat installieren, der wie ja meine Vorredner auch ausgeführt haben, nicht neutral sein kann, es sei denn, er wird von weit her kommen, hat mit der Stadt Halle nichts zu tun, und ich denke, dass dieser Ausschuss, das ist eine ureigenste Angelegenheit diese Ausschusses, auch wenn das nur eine Beratung sein soll, der Ausschuss wäre ja Rumpfgeschichte nur noch, und da sähe ich den als sinnlos an, da könnte man die Aufgaben auch noch auf anderes verteilen und könnte sich das ersparen. Also, ich finde, das sollte hier in dem Ausschuss so bleiben, wie es bisher ist, und Sachverstand ist auch einzuholen ohne Beirat, wenn irgendeine Sache sehr schwierig ist, wird sich auch ein Vertreter finden lassen, der uns hier irgendetwas erklärt oder uns aufklären kann über irgendetwas.

Frau Dr. Bergner

Herrn Feigl sehe ich noch.

Herr Feigl

Frau Dr. Wünscher, Sie haben Recht. Natürlich ist das ein Dilemma, wenn wir jetzt drauf warten würden, einen Beirat zu installieren, um dieses Jahr die Gelder noch frei zu geben. Das halt ich auch für illusorisch. Dass der Beirat dieses Jahr schon wirken kann, und sie haben auch Recht, es ist unglücklich, dass in der Vorlage in Punkt zwei eigentlich keine Institution oder keine Personen genannt werden, die man da rein bringt.

Von daher würde ich beantragen, dass wir den Tagesordnungspunkt nochmal von der Tagesordnung nehmen und sozusagen nochmal verschieben auf das nächste, und wir arbeiten noch ein bisschen nach. Also ich beantrage Vertagung.

Frau Dr. Bergner

Das war ein Antrag auf Vertagung. Gegenrede? Herr Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Also, wir haben jetzt so lange darüber gesprochen, und es gibt viele Fürs und Wider. Ich persönlich glaube auch nicht, dass es ganz ohne geht oder dass, wenn man einen hat, oder dass man ihn nicht braucht; beides macht Sinn. Aber jetzt haben wir so lange debattiert, jetzt entscheiden wir auch, weil sonst wird es eine endlose Geschichte. Abstimmung.

Frau Dr. Bergner

Ich lasse also abstimmen. Diesmal nur die Stadträte. Wer stimmt dem Antrag von Herrn Feigl auf Vertagung zu? Den bitte ich ums Handzeichen.

Eins, zwei, drei, vier... Wer ist dagegen? Der Antrag ist also nicht angenommen.

Dann kommen wir jetzt in die Abstimmung. Ich bitte ... Es soll wieder punktuell abgestimmt werden. Das nehmen wir mal in Erinnerung. Punkt eins des Beschlussvorschlags, bitte ich die sachkundigen Einwohner. Wer stimmt diesem Punkt zu? Der Stadtrat beschließt die Gründung eines Beirates, das ist Punkt 1. Wer stimmt zu?

Zwei, drei. Wer ist dagegen? Drei, also abgelehnt. Dann die Stadträte: Wer stimmt diesem Punkt zu? Eins, zwei, drei... fünf. Wer ist dagegen? Enthaltungen? Gib es nicht. Dann ist der Antrag nicht angenommen. Dann erübrigt sich auch schon der Punkt zwei und... Ja der erübrigt sich. Dann kann auch der Punkt drei nicht so abgestimmt werden, denn in der bestehenden ... Bitte... muss geändert werden, also eine Umformulierung.

Frau Dr. Wünscher

Und Punkt vier ist erledigt.

Frau Dr. Bergner

Punkt vier wäre dann auch hinfällig. Die Änderung in Punkt drei hieße, die bestehende Richtlinie zur Förderung der freien Kulturarbeit wird, also die Form ist ja noch nicht festgelegt, wird geändert, und die Verwaltung, wie war das, Herr Stallbaum, das nochmal wiederholen, damit wir wissen worum es geht.

Herr Stallbaum

Aufgrund dieses Beschlusses muss jetzt keine Änderung vorgenommen werden. Wir müssen eine Änderung vornehmen aufgrund des Beschlusses des Stadtrates zur Veränderung der Anerkennung des Eigenanteils, und denen was sich aus den gesetzlichen Bestimmungen des Landes ergibt, dass man die Struktur der Förderrichtlinien vereinheitlichen muss. Aufgrund dieses Beschlusses muss jetzt gar nichts geändert werden.

Frau Dr. Bergner

Das heißt also Punkt drei erübrigt sich auch.

Herr Bochmann

Nicht ganz. Es gibt unter Anhang eins Punkt zwei eine wichtige Änderung in der Richtlinie, die unabhängig von dem Beirat ist. Da geht es ja um die Kostenarten und die... das heißt, dass auch Reisekosten und Kosten für Übernachtungen erstattet werden können.

Frau Dr. Bergner

Das gilt aber auch für die Beiratsmitglieder.

Herr Bochmann

Nein, das geht um den Gegenstand der Forderung.

Frau Dr. Bergner

Herr Stallbaum klärt nochmal auf, ich bin nämlich davon ausgegangen, die Verwaltung macht jetzt sowieso noch eine Änderungsvorlage.

Herr Stallbaum

Ich hatte Ihnen ja in der letzten Sitzung schon angedeutet, dass wir aufgrund der Verlängerung der Antragsfrist und der Höhe der Förderung einige Formulierungen, die die Richtlinie hat, die von „grundsätzlich“ oder „in der Regel“ ausgehen, dass ja offene Rechtsbegriffe sind, das heißt, die sind auslegungsfähig, dass wir die im Jahr 2017 nicht berücksichtigen können. Wir werden auch aufgrund der Erfahrungen im Umgang mit der jetzigen Richtlinie, werden wir von uns aus Vorstellungen bringen, also nur noch einen Antrag, das werden wir natürlich rausnehmen. Den Vorschlag werden wir Ihnen bringen.

Wir werden auch sagen, wenn wir wollen, dass Gastspiele gefördert werden, dann müssen wir auch Reisekosten übernehmen. Das werden wir Ihnen vorschlagen. Also das wird von uns selber kommen.

Frau Dr. Marquardt

Wenn ich ergänzen darf: Außerdem, wenn wir die neue Förderrichtlinie bringen, besteht immer noch die Möglichkeit, Änderungen über Anträge zu bringen.

Frau Dr. Bergner

Jetzt werden wir nochmal die Frau Lange fragen, ob wir dann nochmal insgesamt über die Vorlage abstimmen müssen.

Frau Lange

Nein.

- Wortprotokoll Ende -

Abstimmungsergebnis Punkt 1 SKE:

mehrheitlich abgelehnt

Abstimmungsergebnis Punkt 1 SR:

mehrheitlich abgelehnt

Punkt 2: erledigt

Punkt 3: keine Abstimmung

Punkt 4: keine Abstimmung

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Gründung eines künstlerischen Beirates zur Ausreichung der im Änderungsantrag zum Haushaltsplanentwurf 2017 mit der Vorlagennummer VI/2016/02496 in Beschlusspunkt 1 genannten Haushaltsmittel. Im Beirat sollen anerkannte Fachleute aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Künste, Literatur, Musik und neue Medien vertreten sein. Der Beirat sichtet alle Anträge zur Förderung von künstlerischen Vorhaben / Projekten und legt dem Kulturausschuss / dem Stadtrat eine Empfehlung zur Förderung zur Beschlusslage vor. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Geschäftsordnung für den künstlerischen Beirat zu erarbeiten und die Organisation des Beirats sicherzustellen. Die Amtszeit für Mitglieder des Beirats wird auf drei Jahre begrenzt. Die Mitglieder des Beirats erhalten eine Aufwandsentschädigung.
2. In den Beirat werden folgende Personen entsandt:
N.N.
N.N.
N.N.
N.N.
N.N.
3. Die bestehende Richtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit wird um die in Anhang 1 dargestellten Punkte geändert bzw. ergänzt.
4. Für das Jahr 2017 wird die Antragsfrist zur Förderung der Freien Szene auf den 15.01.2017 festgesetzt. Ab dem Jahr 2018 gelten die üblichen Antragsfristen lt. der Förderrichtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Benennung eines Vertreters/einer Vertreterin für die Jury zur Auswahl des Stadtschreibers 2017

Herr Stallbaum informierte, dass ein Vertreter des Kulturausschusses in der Jury mit tätig sein wird und schlug vor, Frau Dr. Wünscher als Jurymitglied zu benennen.

Es gab keine anderen Vorschläge, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat, Frau Dr. Wünscher als Jurymitglied zu entsenden.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

zu 7.5 Veranstaltungshinweise

Frau Dr. Marquardt informierte, dass die Veranstaltungsliste in Session hinterlegt ist.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.6 Volumen der Anträge zur Kulturförderung

Herr Stallbaum informierte, dass bis zum 20. Januar 2017 138 Anträge eingereicht wurden, die eine Gesamtfördersumme von knapp 1,6 Millionen Euro betreffen, für die darstellende Kunst sind 230 Anträge mit einer beantragten Gesamtfördersumme von 780.000 Euro beantragt wurden.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.7 Information zur Kulturhauptstadtbewerbung

Frau Dr. Marquardt informierte, dass am 7. Februar 2017 um 16:30 Uhr, Herr Professor Scheytt einen öffentlichen Vortrag in der Konzerthalle Ulrichskirche zur Kulturhauptstadtbewerbung abhalten wird.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Herr Dr. Wend zum Beirat der Kulturhauptstadtbewerbung

Herr Dr. Wend fragte, ob es weitere Beiräte gibt, und was daraus für Aufwendungen entstehen.

Herr Stallbaum antwortete, dass es im kulturellen Bereich keine weiteren Beiräte gibt.

zu 9 Anregungen

zu 9 Herr Feigl zur Tagesordnung

Herr Feigl regte an, die Tagesordnung so zu strukturieren, dass die wichtigen Punkte am Anfang behandelt werden, und die Informationen von Gästen hinten anzustellen.

Herr Dr. Wöllenweber ergänzte, dass es punktuell zugelassen werden sollte, die Mitteilungspunkte, zu denen Gäste geladen werden, vorzuziehen.

Frau Dr. Bergner beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende

Sarah Lange
stellvertretende Protokollführerin